

stenographischen Aufzeichnungen vom Vereine herausgegebene Special-Bericht Aufschluss, auf welchen hier verwiesen werden muss.

Da auf dem 3. Deutschen Philatelisten-Tage ein Beschluss wegen Herausgabe eines Philatelistischen Centralblattes nicht zu Stande kam, entschloss sich der Vorstand in dieser Angelegenheit selbstständig vorzugehen. Der „Philatelist“ wurde als Centralblatt beibehalten; in demselben sollen nur noch fachwissenschaftliche Artikel zum Abdruck gelangen; alle Sitzungs-Berichte, Bekanntmachungen, Annoncen etc. werden in die als Beiblatt zum „Philatelist“ herauszugebenden „Vereins-Mittheilungen“ verwiesen. Die am 15. Juli 1881 ausgegebene Nummer 10 des „Philatelist“ erschien bereits in Gemässheit dieser Bestimmungen mit der Beilage „Vereins-Mittheilungen“ No. 1.

Trotz der Strapazen, welche der 3. Deutsche Philatelisten-Tag mit sich gebracht hatte, wurde doch die übliche Zusammenkunft der Dresdener Mitglieder mit denen der „Section Prag“ in Bodenbach, und zwar am 15. und 16. August 1891, abgehalten. Dieselbe verlief, wie auch im Berichte darüber in den „Vereins-Mittheilungen“ No. 3, S. 239 figde. zu lesen, in schönster Harmonie zu allseitiger Zufriedenheit.

Als neue Section trat, wie in der 232. Sitzung am 7. März 1891 bekannt gegeben wurde, die „Section Biebrich a. Rh.“ den übrigen hinzu; auch vereinigte sich nach der Bekanntgabe in der 248. Sitzung am 21. November 1891, der Schlesische Briefmarken-Sammler-Verein mit der „Section Breslau“.

Zu „Correspondirenden Gesellschaften“ wurden ernannt: in der 228. Sitzung am 3. Januar 1891 die Sociedad Filotelica Santiago; in der 230. Sitzung am 7. Februar 1891 der Verein für Freunde der Briefmarkenkunde zu Lübeck und in der 235. Sitzung am 18. April 1891 die Société Philatélique Française. — Diese Vereine ernannten den diesseitigen Verein ebenfalls zur „Correspondirenden Gesellschaft“.

Der „Philatelistische Schutz- und Trutzbund“ schlummerte während des Jahres 1891 unter dem Präsidium des „Oesterreichischen Philatelisten-Club“ vollständig. Die Obmannschaft ging am 1. Januar 1892 an den „Verein für Freunde der Briefmarkenkunde zu Frankfurt a. M.“ über.

Der Verein zählte Anfang 1892 **1553 Mitglieder**.

In der 251. Sitzung vom 2. Januar 1892 wurde die Gründung der „Section Cöpenick“ bekannt gegeben und gleichzeitig die wegen Mangels an Mitgliedern nöthig gewordene Auflösung der „Section Gablonz“ und der „Section Oldenburg“ genehmigt.

In derselben Sitzung erfolgte die Aufhebung der Vereins-Taxationsstelle, auch zeigte der „Oesterreichische Philatelisten-Club Wien“ seinen Austritt aus dem „Philatelistischen Schutz- und Trutzbunde“ an.

An die Sitzung schloss sich die Feier des 15. Stiftungsfestes, welches mit einem gemeinschaftlichen Abendessen in würdiger Weise und unter reger Betheiligung begangen wurde.

In der 252. Sitzung vom 16. Januar 1892 konnte die Gründung der „Section Iserlohn“ bekannt gegeben werden.

In der 255. Sitzung vom 5. März 1892 beantragte das Vereins-Ehrenmitglied Dr. Kloss, die Vertretung des Vereins beim Schutz und Trutzbunde einem anderen Herrn zu übertragen, und wurde hierzu Herr Staatsanwalt Dr. Gerhard erwählt.

Zufolge eines in der 251. Sitzung gefassten Beschlusses war vom Vorort Dresden beim Obmann des Doubletten-Austausches der Antrag gestellt worden, den Preis für jeden Tauschbogen und jedes Tausch-Couvert von 5 auf 10 Pfennig zu erhöhen und in der 256. Sitzung am 19. März 1892 konnte mitgetheilt werden, dass der Antrag, dessen Motive im Philatelist 1882 No. 1, Seite 11, bekannt gegeben sind, von den übrigen Tauschcomplexen mit 48 gegen 21 Stimmen angenommen worden war. Die erhöhte Gebühr trat am 1. April 1892 in Kraft.

Von Bedeutung für den Verein war der Anfang des Monats April 1892 eingetretene Wechsel in der Redaction der Vereinszeitung. In der 258. Sitzung am 23. April 1892 wurde bekannt gegeben, dass der langjährige verantwortliche Redacteur des „Philatelist“, H. Schwaneberger, sein Amt niedergelegt habe und die Redaction der Vereinszeitung auf Beschluss des Vereinsvorstandes den Vorstandsmitgliedern Schönig, Kunkel und Hesse übertragen worden sei, von denen der Erstgenannte gleichzeitig als verantwortlicher Redacteur fungiren sollte. Bereits die am 15. April 1892 ausgegebene No. 7 des „Philatelist“ erschien unter der neuen Redaction.

Im Juni 1892 wurde die Herausgabe einer humoristisch-philatelistischen Zeitschrift als Gratisbeilage zum „Philatelist“ beschlossen, von welcher unter dem Titel „Philatelia Humoristica“ zwei Nummern Mitte Juni und Mitte Juli erschienen, die vom Vereinsmitgliede A. Reinheimer in Frankfurt a. M. trefflich illustriert waren. Trotz der freundlichen Aufnahme, die dieses humoristische Blatt fand, war man doch der hohen Kosten wegen genöthigt, die Herausgabe desselben wieder aufzugeben.

Auf dem 4. deutschen Philatelistentage, welcher vom 8. bis 10. Juli 1892 in Prag abgehalten wurde, war der Verein durch seinen Vorsitzenden, A. Schönig, vertreten. Die Stellungnahme des Letzteren zu der vorgeschlagenen Wahl von Berlin als Vorort für den 5. Philatelistentag im Jahre 1893 führte zu einer scharfen Auseinandersetzung mit den Berliner Vereinen. Schönig hatte erklärt, dass der Internationale Philatelisten-Verein Dresden unmöglich einen Philatelistentag in Berlin beschicken könne, da sich in den Berliner Vereinen Elemente befänden, die er als Fälscher bezeichnen müsse, und als solche nannte er auf Verlangen David Cohn und George Fouré in Berlin.